



**JUGENDBEIRAT DER
STADT** *Falkensee*

Stellungnahme zum Antrag für Hygienemittelspender im Lise Meitner Gymnasium

Sehr geehrte Stadtverordnete, Beiräte und Verwaltungsmitglieder,

Im vergangenen Hauptausschuss mussten wir mit Bedauern feststellen, dass der Antrag zur Einrichtung eines Hygienemittelspenders für Tampons und Binden nicht empfohlen worden ist. Wir möchten an Sie alle appellieren diesem Antrag eine zweite Chance zu geben und bitten letztendlich in der Stadtverordnetenversammlung am 27. Januar 2021 dafür zu stimmen. Die Gegenargumente, die in der Diskussion im Hauptausschuss genannt wurden, finden wir teils undurchdacht und diskriminierend. Im folgenden Text möchten wir den positiven Effekt des Antrags für Falkensee einmal aus unserer Perspektive darstellen.

Warum sollten Binden und Tampons kostenlos in öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung stehen?

Frauen und Mädchen menstruieren aufgrund einer biologischen Gegebenheit. Um die dafür benötigten Hygienemittel müssen sie sich selbst kümmern. Toilettenpapier hingegen wird als selbstverständlich wahrgenommen und dementsprechend kostenlos in öffentlichen Gebäuden zur Verfügung gestellt. Warum also nicht auch Binden, Tampons und andere Menstruationsartikel? In einigen Regionen dieser Welt wurde dieses Problem bereits erkannt und es wurden Maßnahmen getroffen.

In Kanada, Irland oder Kenia wurde der Steuersatz für Periodenprodukte auf 0 % reduziert. Die Regierung von Schottland ging noch einen Schritt darüber hinaus. Seit 2020 gibt es dort kostenlose Periodenprodukte in öffentlichen Gebäuden. Auch in Deutschland erreicht die Debatte die Mitte der Gesellschaft. Vereinzelt deutsche Kommunen, wie Eimsbüttel oder Wasserburg, haben dies erkannt und stellen mittlerweile kostenlose Hygieneprodukte in öffentlichen Gebäuden wie dem Rathaus oder Schulen zur Verfügung. Auch Falkensee könnte zu diesen progressiven Kommunen gehören.

Das Modelprojekt

Wir stellen uns vor, dass aus der Anbringung des Hygienemittelspenders im Lise-Meitner-Gymnasium ein Modellprojekt wird. Mit dem Vicco-von-Bülow Gymnasium standen wir bereits in Kontakt und anders als die Schulleitung sind die Schüler:innen mehrheitlich an einem Hygienemittelspender interessiert. Gibt es in einem Jahr ein positives Feedback der Lehrkräfte, Schülerschaft und der Schulleitung des LMGs, könnte man einen ähnlichen Antrag für andere Schulen oder öffentliche Gebäude entwickeln.

Die Mär der Missnutzung:

Missnutzung von Hygienemitteln an Schulen existiert bereits jetzt und wird auch weiterhin stattfinden. Wer also mit Vorsatz eine Toilette verstopfen will, der schafft das auch - mit oder ohne Tampon. Die meisten Mädchen sind aber verantwortungsbewusst genug, um ihre Hygieneartikel ordentlich zu entsorgen. Das funktioniert ja bis jetzt auch.

Gelebte Soziale Politik:

Laut der britischen Recherche der [Huffington Post](#) gibt eine Frau im Laufe ihres Lebens durchschnittlich etwa 20.700€ für ihre Periode aus. Das sind 20.700€, die Frauen weniger haben als Männer und das nur aufgrund körperlicher Beschaffenheiten. Besonders Hartz 4-Empfängerinnen können sich oft keine Periodenprodukte leisten, da sie monatlich nur 16,42€ für Gesundheitspflege zur Verfügung haben und natürlich noch andere Kosten, wie z.B. für Shampoo oder Medikamente entstehen.

Warum Menstruationsartikel nicht vergleichbar mit Kondomen sind:

Fast alle Mädchen bekommen ihre Periode zwischen der 6. und 10. Klasse und menstruieren monatlich für 3-7 Tage. Und dies passiert auch während des Aufenthalts in der Schule.

Nicht jede:r Schüler:in hat jedoch schon Sex. Und vor allem nicht spontan während der Schulzeit.

Hierbei geht es um zwei völlig verschiedene Dinge, die nichts miteinander zu tun haben.

Oft wird traurigerweise von Diskriminierung geredet wenn *nur* Frauen kostenlose Hygieneprodukte in Aussicht gestellt werden. Aber Fakt ist, es gibt keine regelmäßig benötigten Hygieneartikel, die nur Jungen oder Männer aufgrund einer biologischen Gegebenheit brauchen.

„PERIOD SHAMING“ / Sich schämen für die Periode:

Eine [Studie aus Großbritannien](#) zeigt, dass 48% aller Mädchen zwischen 14 und 21 Jahren sich für ihre Periode schämen. Diese Tatsache wirft die berechtigte These auf, dass es sich bei der Regelblutung noch immer um ein Tabuthema im öffentlichen Diskurs handelt. Ein uneingeschränkter Zugang, Aufklärung und eine Normalisierung sind immer noch von oberster Notwendigkeit. Ein Hygienemittelspender geht in die richtige Richtung.

Kommentar einer Lehrkraft vom LMG:

„Schule vermittelt Wissen, aber vor allem ist sie der Ort, an dem Kinder und Jugendliche Autonomie erleben und einüben. Wir Lehrkräfte möchten unsere Schüler:innen dabei begleiten, sich selbstständig und selbstbewusst zu entwickeln, gleichgültig, welches Geschlecht sie haben. Dass Mädchen und junge Frauen im Jahre 2021 noch verdruckst die beste Freundin oder das Sekretariat um Binden oder Tampons bitten müssen, ist nicht nur unmodern, sondern ein Zeichen fehlender Autonomie.

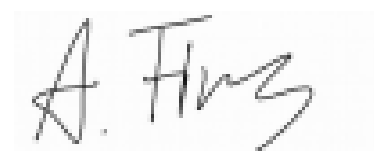
Deshalb begrüße und unterstütze ich die Initiative sehr und hoffe, dass möglichst bald jedes Mädchen und jede Frau an unserer Schule Zugriff auf Artikel der Monatshygiene hat: kostenlos, öffentlich und jederzeit.“

- D. Limbach

Kontaktmöglichkeit bei Rückfragen:

Ansprechpersonen:

Anaïs Luna von Fircks und Toni Gabriel Kissing

Handwritten signature of A. Fircks in black ink on a light background.Handwritten signature of T. Kissing in black ink on a light background.

E-Mail: beirat@jugendforum-fks.de

Webseite: <https://www.jugendforum-fks.de/der-jugendbeirat/>